

PARK *Theater*

Dokumentation

Gestalterarbeit - Jochen Schrägle
Fachschule für Holztechnik Stuttgart

Objektbeschreibung

Das im Jahre 1939 errichtete Gebäude mit einer Grundfläche von ca. 500 m² befindet sich im Zentrum der Stadt Kempten. Die optische Erscheinung lässt sich als klassisches Lichtspielhaus der damaligen Zeit charakterisieren. Aufgrund der baulichen Gegebenheiten wurde die einzige Nutzung des Gebäudes festgelegt. Durch die Umnutzung der Räumlichkeiten zu einer Discothek ergaben sich daraus einige elementare Probleme.

Für den Theater- und Kinobetrieb wurde eine schräge Bodenplatte betonierte, die Aus- bzw. Eingänge sind schlecht positioniert, der Eingangsbereich ist im Verhältnis zum Kinosaal sehr klein gehalten und die schallschutztechnischen Anforderungen entsprechen nicht mehr den heutigen Anforderungen. Sowohl die Sanitären Anlagen, als auch die Elektro- und Lüftungsinstallationen müssen erneuert werden, um den Discobetrieb zu gewährleisten.

Die bereits erwähnte schräge Bodenplatte wird auf das Niveau des angrenzenden Gehwegs auf eine durchgehende Ebene begradigt und der Schallschutz muss nach den Auflagen der Bauaufsichtsbehörde der Stadt Kempten ausgeführt werden.

In meiner Gestalterarbeit habe ich mich auf den Innenausbau beschränkt, jedoch meinen Entwurf und mein Konzept mit den jeweiligen Gewerken und dem zuständigen Architekt abgestimmt, um einen problemlosen und sinnvollen Umbau zu garantieren.

Bestandsaufnahme

Folgende Bilder sollen einen Einblick über den jetzigen Zustand der Räumlichkeiten geben:

Eingangsbereich



Saal

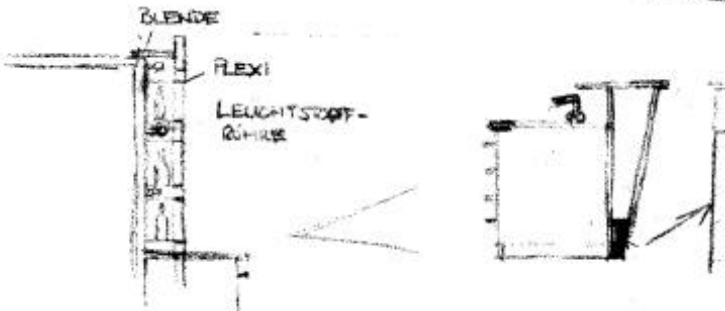
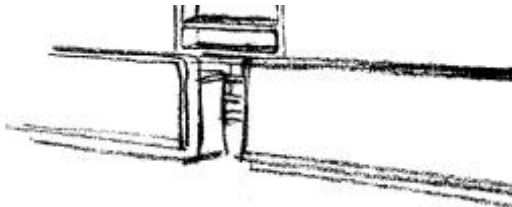
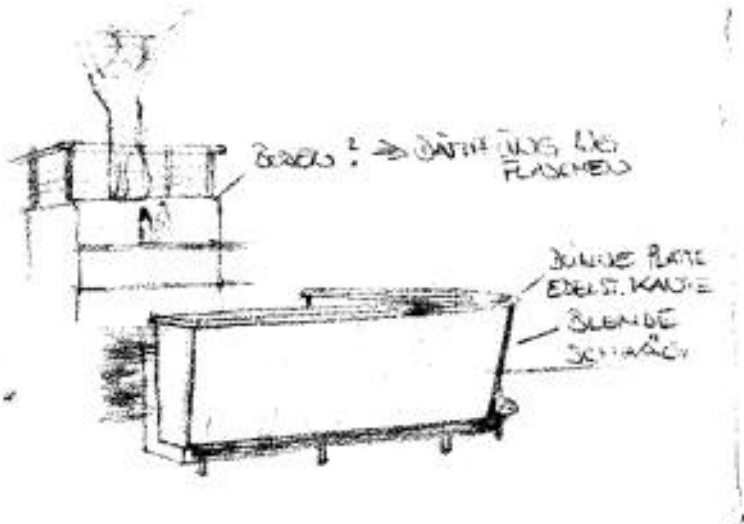
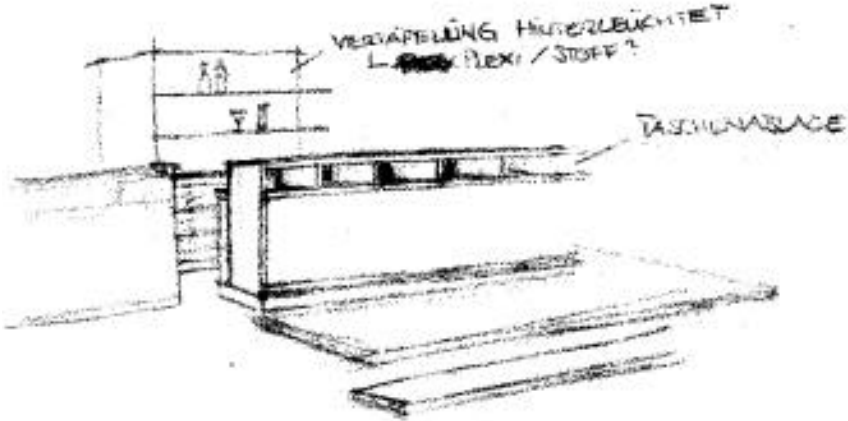


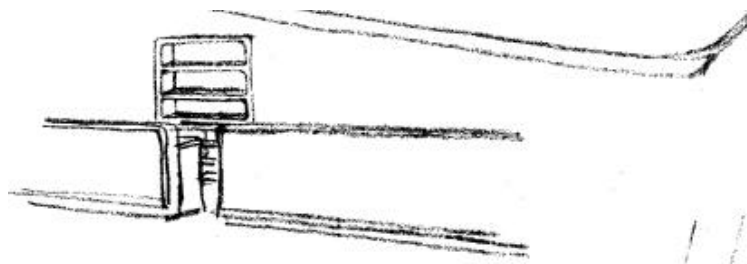
Bedarfsanalyse:

Durch die enge Zusammenarbeit mit den Betreibern der Discotheke haben sich folgende Anforderungen an das Konzept und den daraus resultierenden Innenausbau ergeben:

- Der Charakter des Kinosaales soll erhalten werden
- Schallschleuse im Eingangsbereich
- Garderobe im Eingangsbereich
- Verschiede Bereiche sollen geschaffen werden, in denen unterschiedliche Musik gespielt werden kann
- Das Gebäude soll flexibel nutzbar sein (z.B. für Konzerte (2mal im Monat), Theater, Ausstellungen, Modenschauen, Geburtstags- bzw. Hochzeitsfeiern, Flohmärkte usw.)
- Eine weitere Umnutzung (nach ca. 5 Jahren) bestimmter Bereiche als Tagescafe
- Ein leicht optisch veränderbarer Innenausbau, um dem Publikum nach Bedarf etwas „Neues“ präsentieren zu können
- Flexible Bestuhlung bzw. Sitzmöglichkeiten im Saal
- Große Theken- bzw. Ausschankflächen
- Lager und Kühlzellen in Thekennähe, da der Keller nur über eine steile, schmale Treppe begehbar ist
- Eine sinnvolle, ergonomische Thekenlogistik, die einen reibungslosen Arbeitsablauf garantiert
- Präsentation der Getränke im Rückwandbereich der Theken
- Beleuchtung der Thekenbereiche
- Gläser sollen aus dem direkten Sichtbereich der Kunden
- Thekenablage soll widerstandsfähig gegen Verschmutzung und Abnutzung sein
- Der Besucher muss die Möglichkeit haben, sich im gesamten Gebäude ohne „Einbahnstrasse“ bewegen zu können (Loop)
- An schlecht besuchten Abenden müssen die einzelnen Bereiche je nach Bedarf flexibel abtrennbar sein, um Kosten zu sparen
- Kleine Snacks sollen verkauft werden ? Platz für eine ausreichende Küche und dazugehörigen Vorratsraum
- Erforderlicher Platz und dazugehörige Bestuhlung für den angenehmen Verzehr der Snacks
- Zentrale Tanzfläche
- DJ muss direkten Kontakt zu den tanzenden Gästen haben
- DJ-Pult soll begrenzt beweglich sein und gleichzeitig Ton- und Lichttechnik aufnehmen
- Position des Technikpultes gegenüber der Bühnenfläche
- Lautsprecher müssen in den Raum integriert werden, da sie aus statischen Gründen nicht von der Decke abgehängt werden können
- Durch die Entfernung der ursprünglichen Leinwand sollen andere Projektionsflächen im Raum entstehen

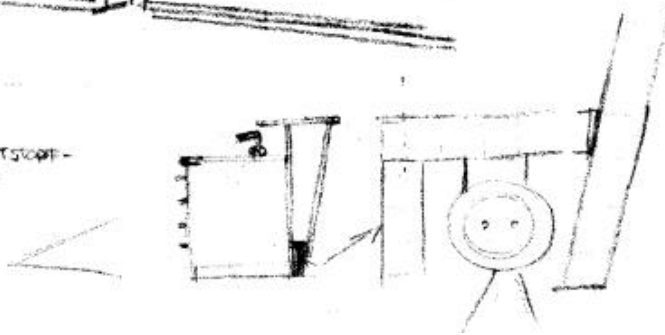
Ideenfindung



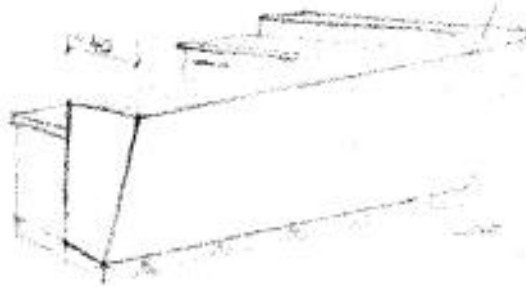


FLEXI
LEUCHTSTOFF-
SCHIRM

F



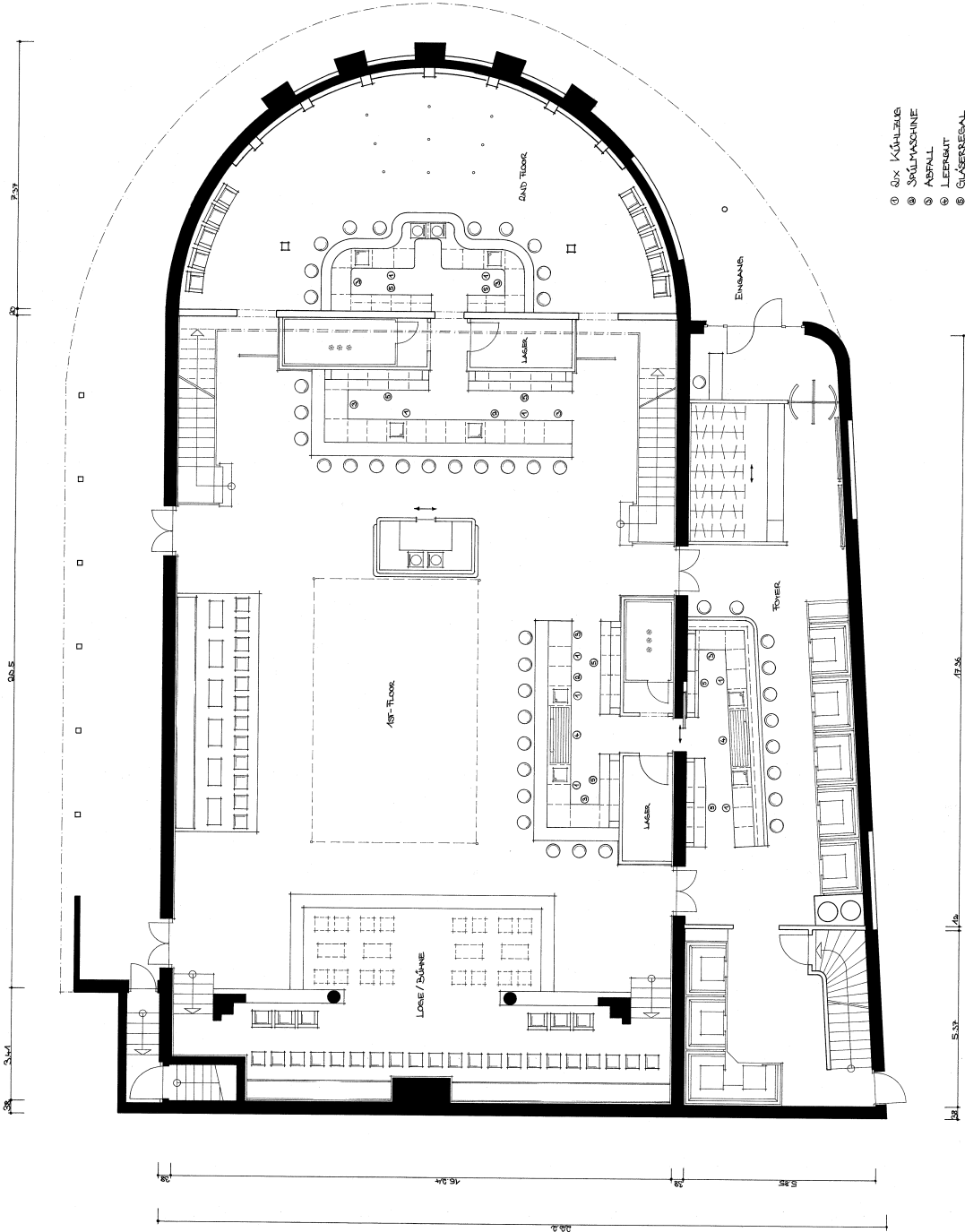
LEUCHTSTOFF-
SCHIRM



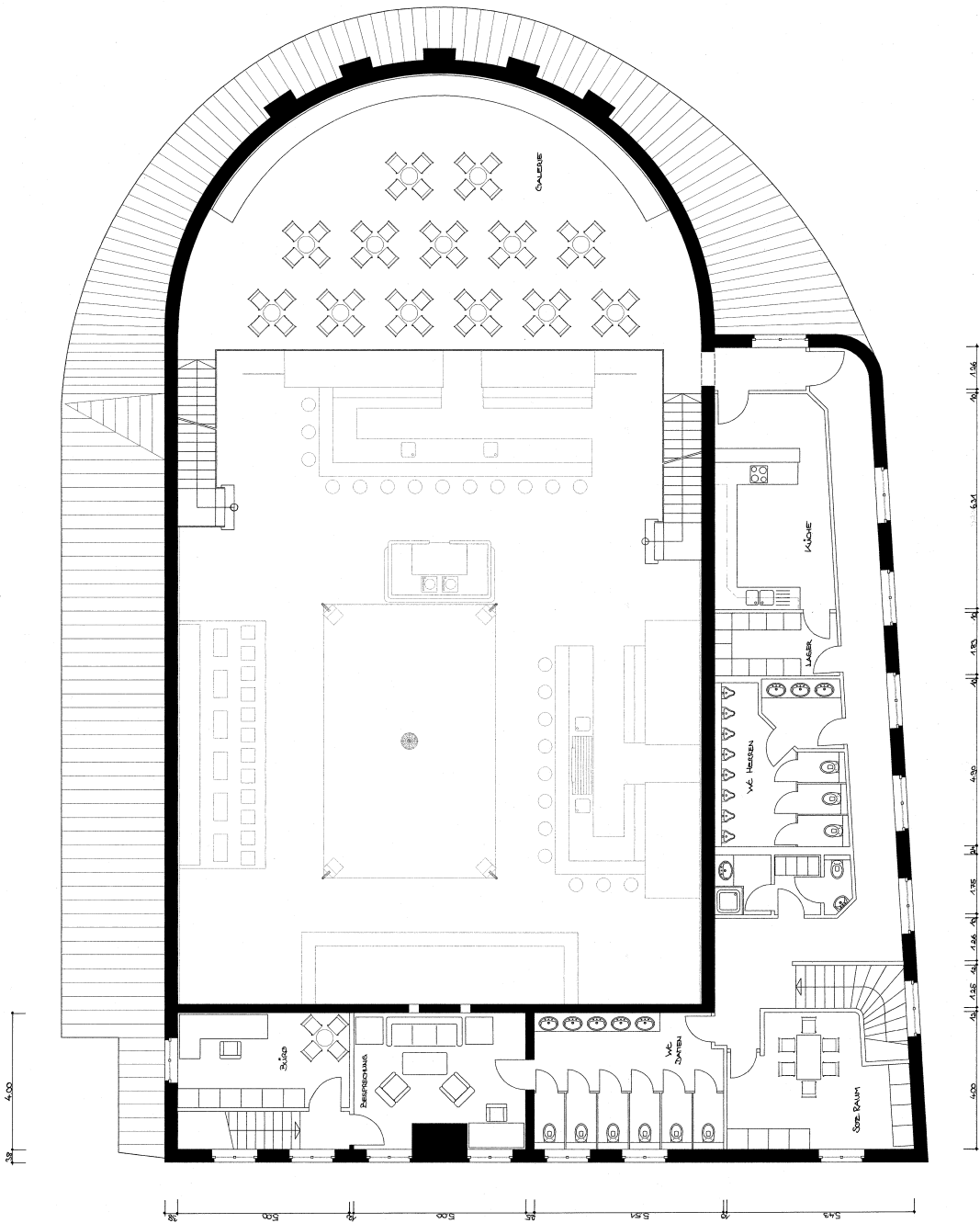


Entwurfszeichnungen (ohne Maßstab)

Grundriss Erdgeschoss

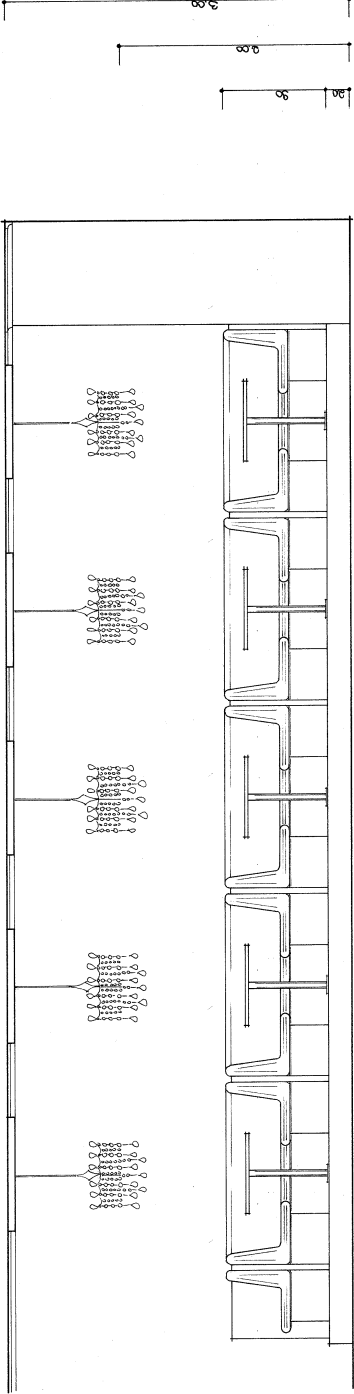
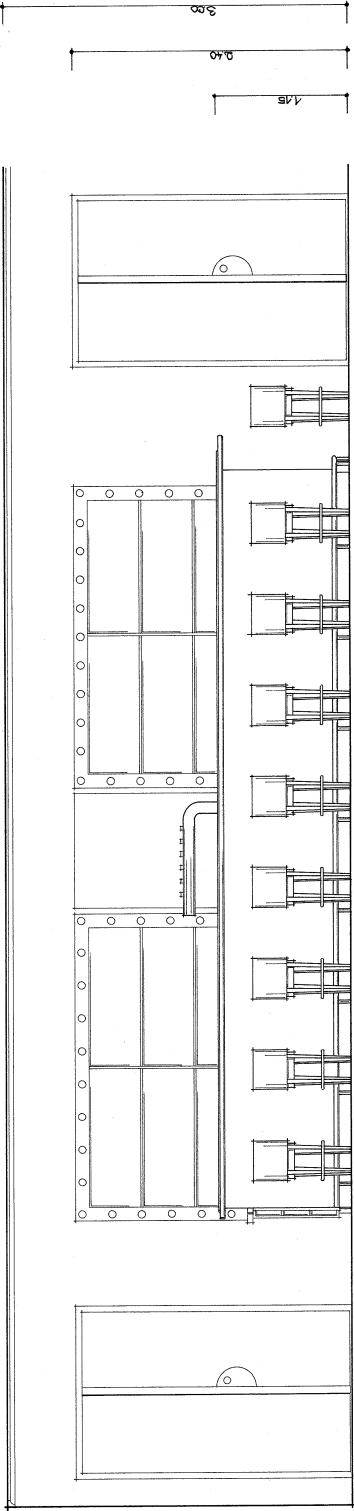


Grundriss Obergeschoss

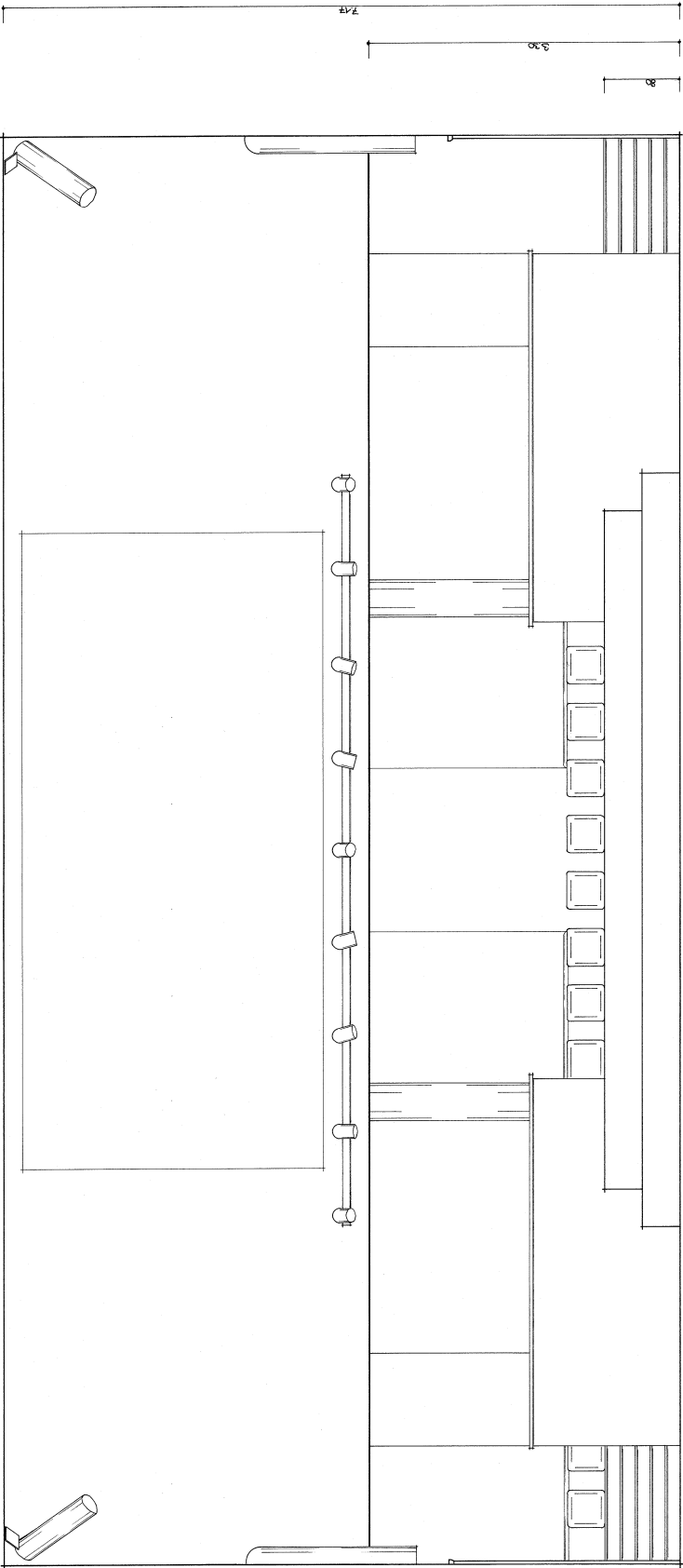


Wandansichten

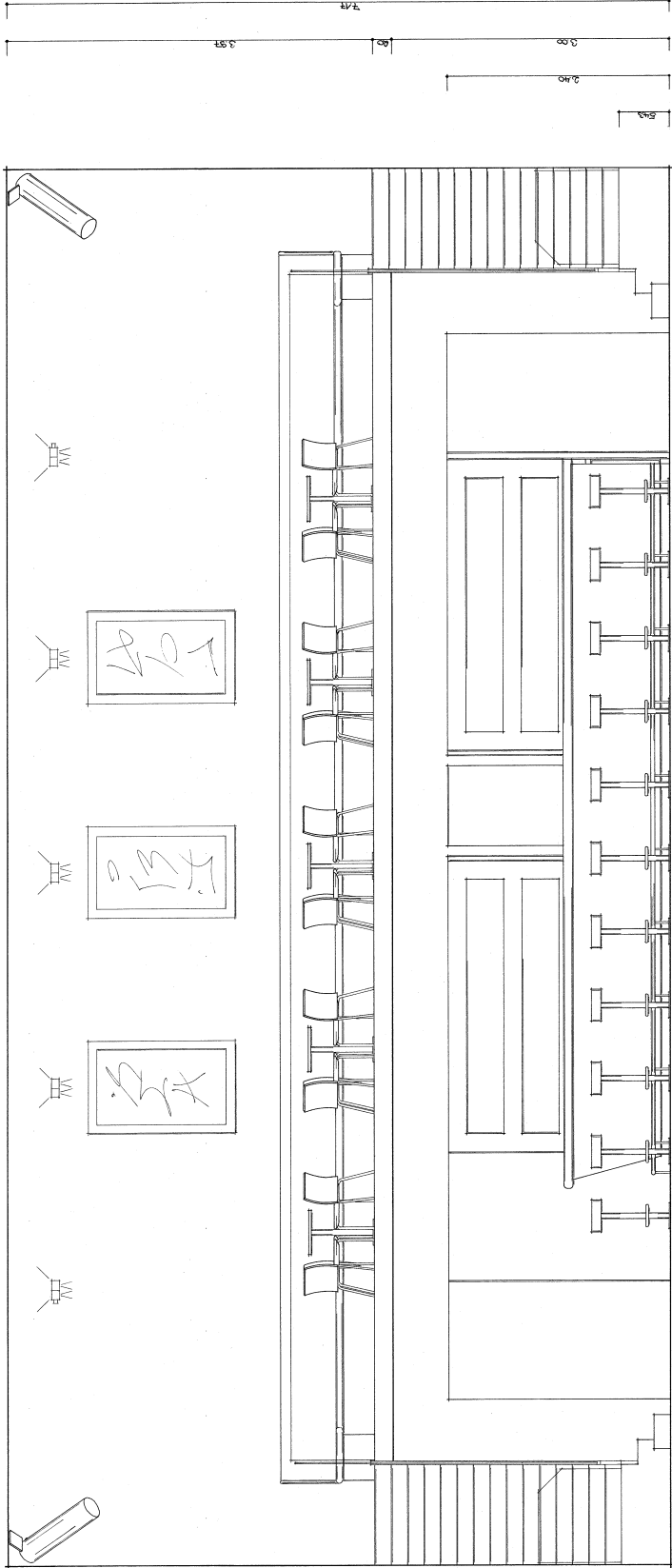
Foyer



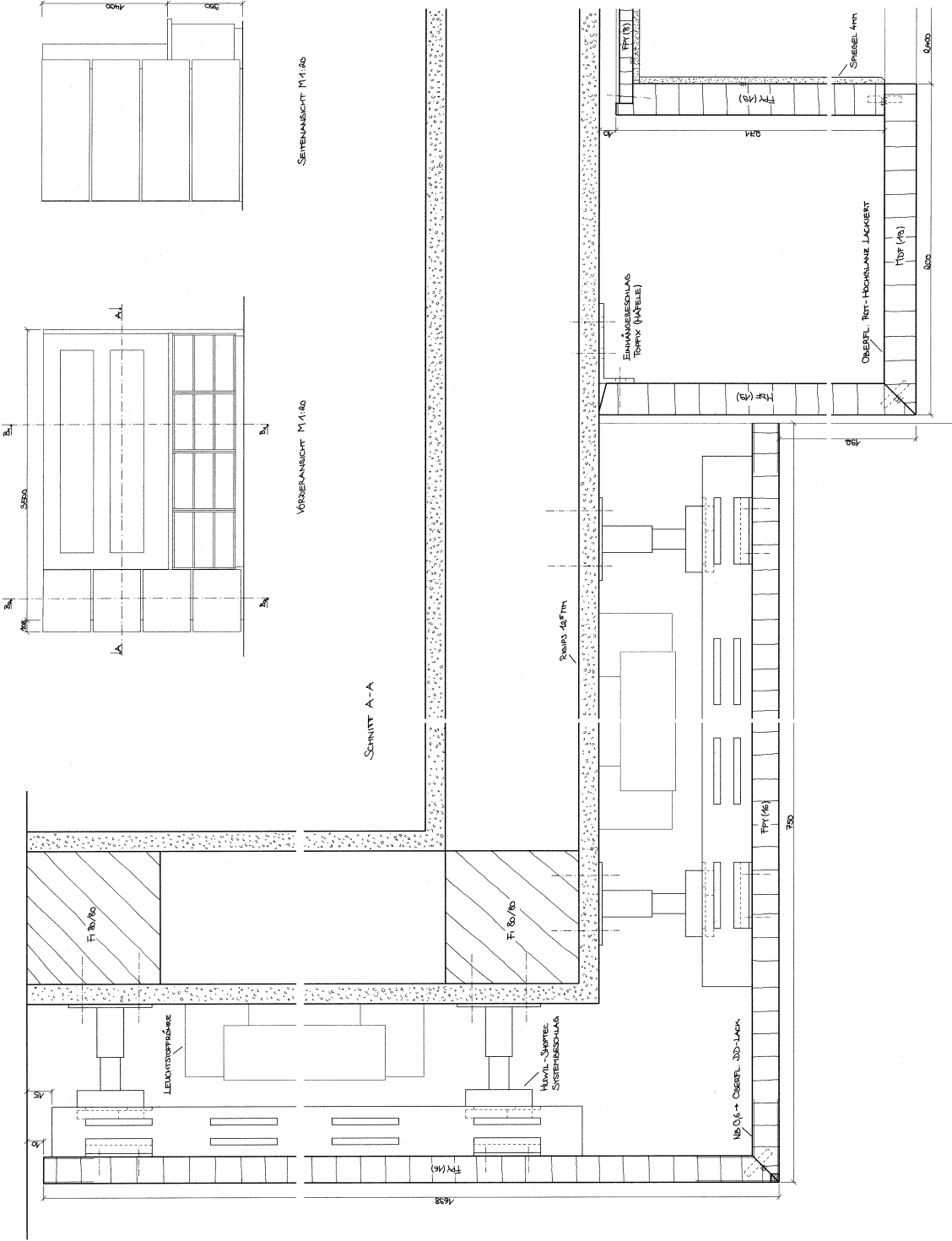
Ansicht Loge



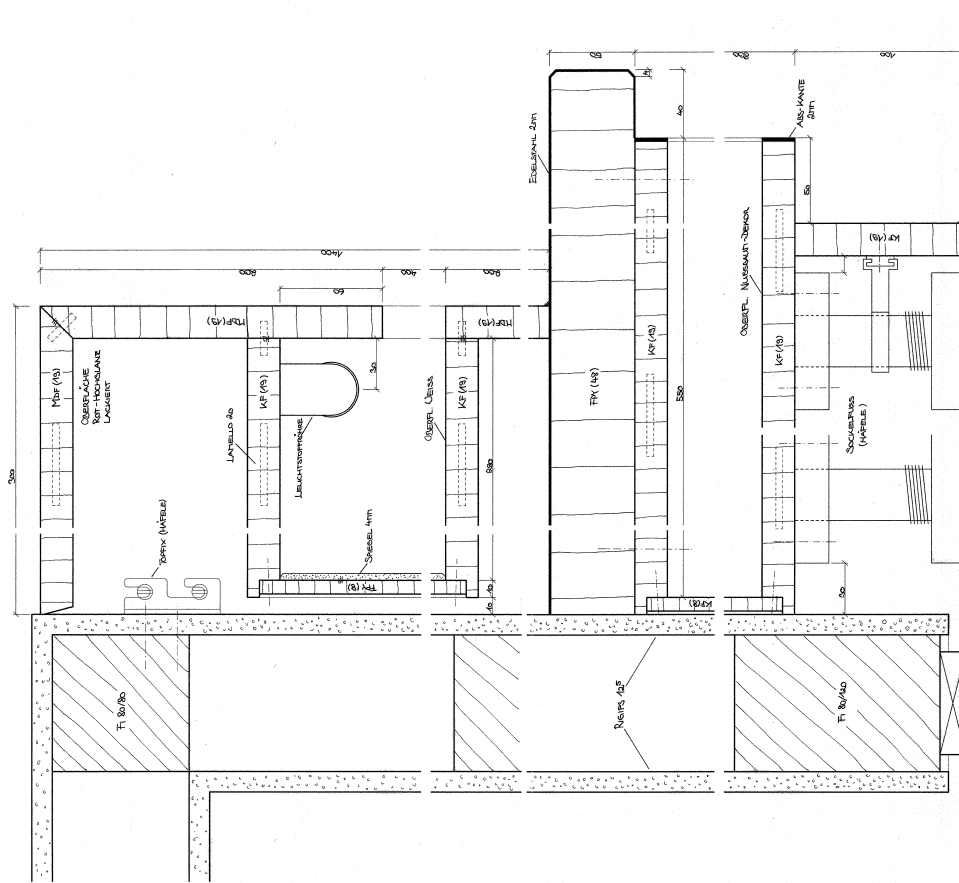
Ansicht Galerie



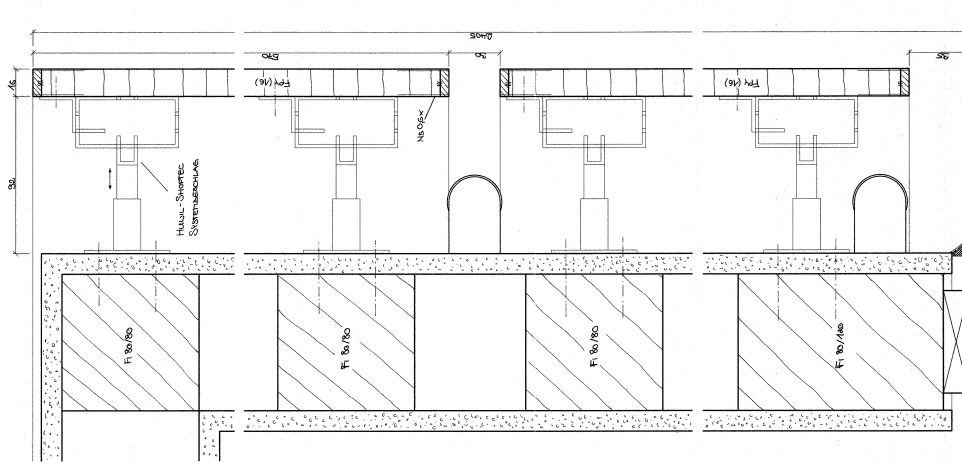
Konstruktionszeichnungen



SCHNITT E₂-E₁



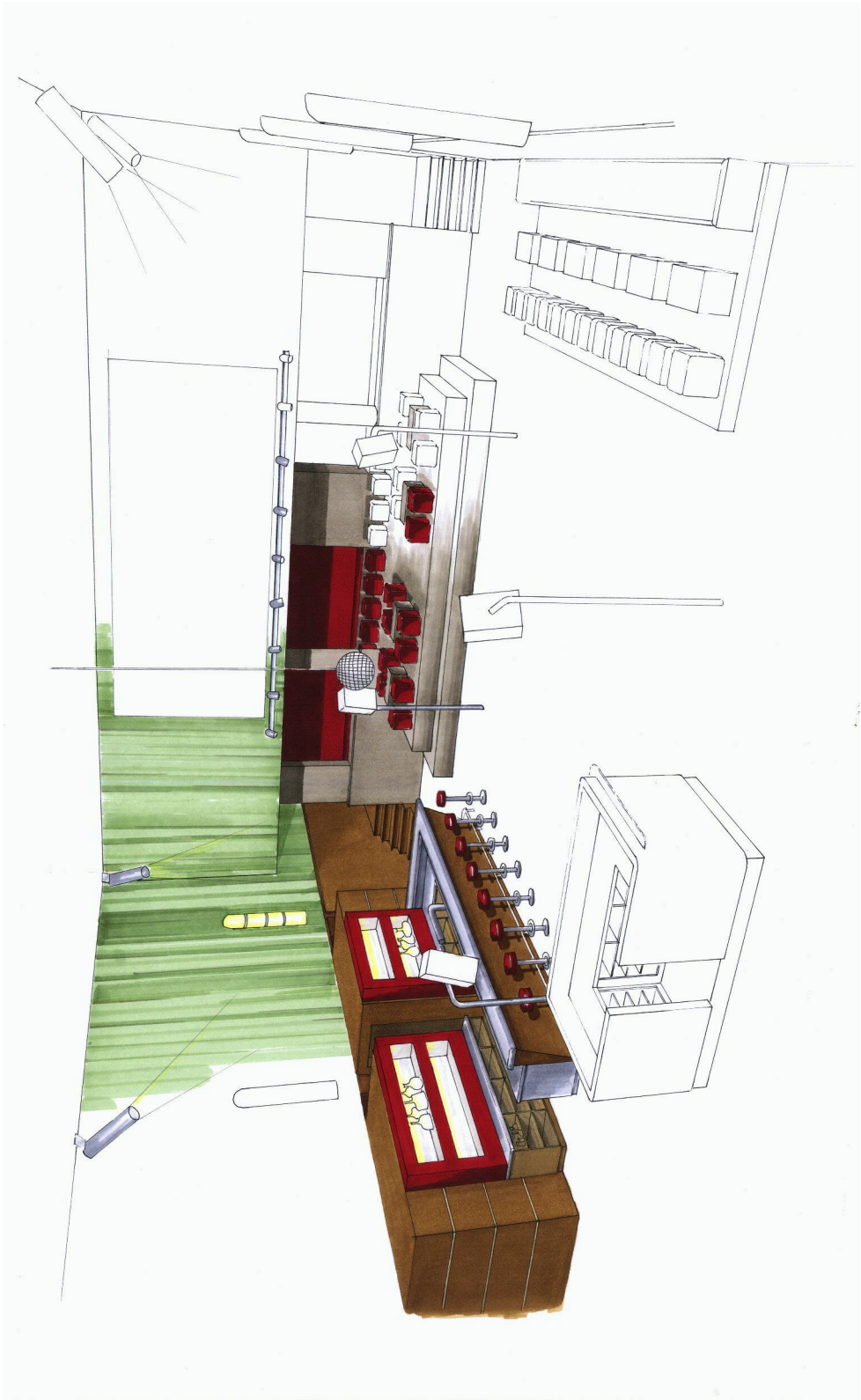
SCHNITT E₂-E₃



Perspektiven

1st Floor (Saal)

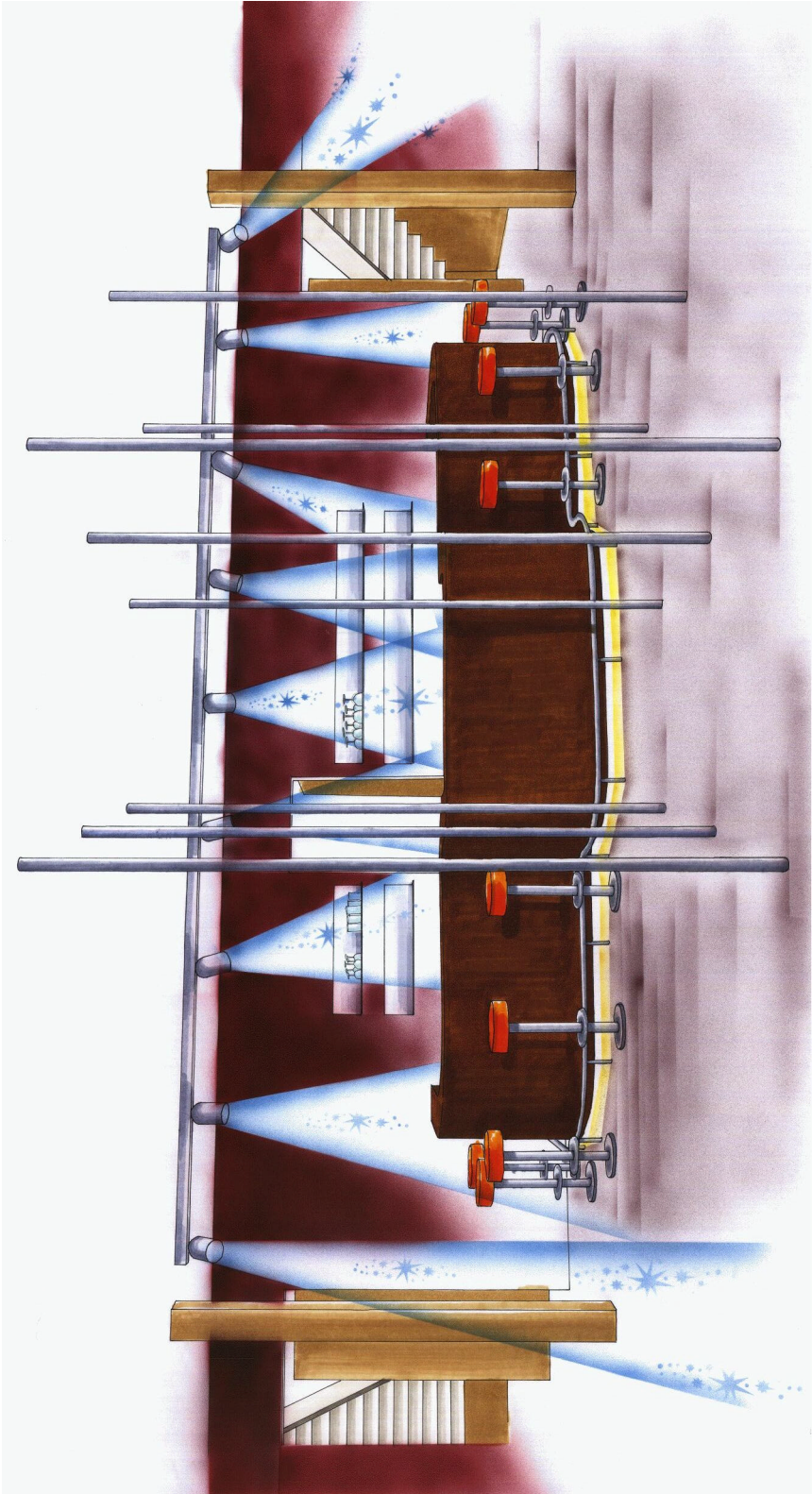




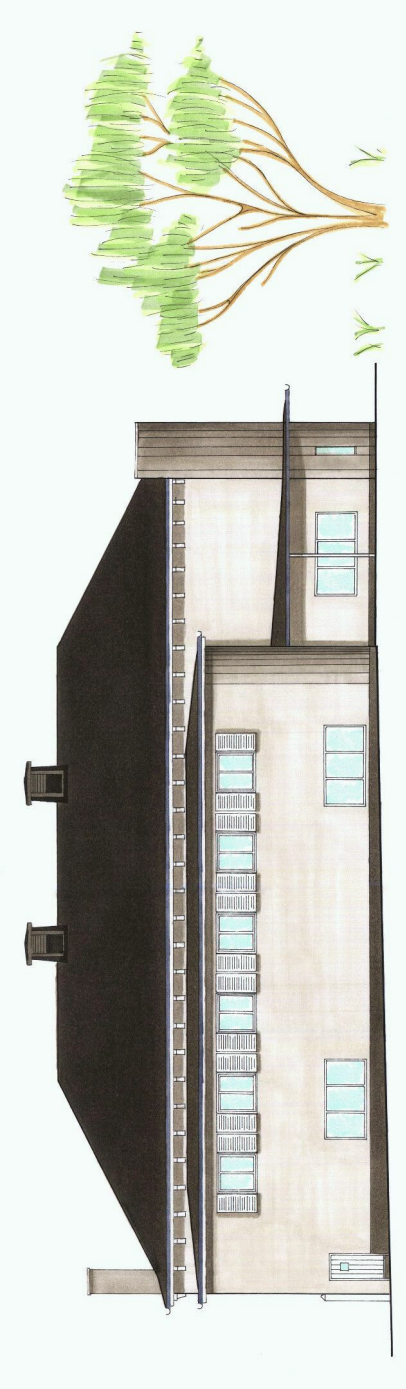
Foyer



2nd Floor



Außenansichten des Gebäudes



Konzept

1st Floor

Wie schon im Anforderungskatalog erwähnt, ist es unumgänglich, den optischen Charakter des Raumes zu erhalten, da dieses Erscheinungsbild für die meisten jungen Leute in der Stadt einen hohen Wiedererkennungswert hat. Nachdem im Umbau bereits durch die Entfernung der alten Bühne und dem Mittelteil der Logenbrüstung enorm in die Optik des Raumes eingegriffen wird, ist es umso wichtiger prägende Elemente, wie die umlaufende Stoffbespannung an der Wand, die Holzvertäfelung aus Nussbaum, die Wandbespannung in der Loge aus rotem Leder und die alten Wandleuchten zu erhalten.

Für meinen Entwurf war somit die Farb- und Materialauswahl für diesen Raum festgelegt, da ich zu den kräftigen Farben nicht noch eine weitere hinzufügen wollte. Andere Materialien sind vorwiegend aus funktionalen Gründen in den Raum eingegliedert worden.

Das Bühnenpodest, das an das Niveau der Loge angepasst wurde, um bei Konzerten im Bereich der Mittelachse des Raumes das Schlagzeug ohne großen Platzverlust noch sinnvoll unterzubringen, bietet noch weitere Vorteile.

Da es heutzutage beim nächtlichen Ausgang immer um ein Sehen und Gesehenwerden geht, muss den Gästen die Möglichkeit gegeben werden, sich selber inszenieren zu können. Es muss eine Art Laufsteg geschaffen werden, auf dem man sich präsentieren kann.

Aufgrund dieser Denkansätze ist das Bühnenpodest in zwei Stufen aufgeteilt worden. Die Gäste haben die Wahl, sich entweder auf die Stufenkanten oder auf die flexible „Bestuhlung“ (Sitzwürfel, Beistelltisch) zu setzen. Bei gut besuchten Veranstaltungen wird es sicher der Fall sein, dass dieses Podest aus oben genannten Gründen auch zum ausgiebigen Tanzen gerne genutzt wird.

2nd Floor

Dieser Raum ist eigentlich aus der Not heraus entstanden, da der Kinosaal ohne Abtrennung für einen „normalen“ Abend unter der Woche selten so gefüllt werden kann, dass für den Gast das Gefühl entsteht, es seien viele Leute da.

Die Auslegung und Nutzung des Raumes ist auf ca. 4 Jahre begrenzt, da später hier ein Tagescafé entstehen soll (inkl. Galerie).

Durch die Möglichkeit hier eine andere Musikrichtung als im 1st Floor zu spielen, kann zusätzlich noch eine bestimmte Zielgruppe angesprochen werden. An schlecht besuchten Abenden, besteht die Option, je nach Anzahl der Gäste, einen der beiden Floors zu schließen, um Kosten zu sparen.

Es sind bewusst nur sehr wenig Sitzgelegenheiten im Raum, da hier schon richtig gefeiert werden soll. Sei es nur ein gemütlicher Cocktailabend, oder ein bekannter DJ, der die Leute zur Ekstase bringt.

Foyer

Hier ist auf Wunsch der Betreiber eine pompöse Atmosphäre geschaffen worden. Dieser Raum soll zum gemütlichen Verweilen und zur Kommunikation bei geringer Lautstärke einladen.

Die Theke ist als Cafe- und Cocktailbar konzipiert und soll den typischen Charakter eines Theater wiederspiegeln. Aufgrund des engen, schmalen und niedrigen Raumes, sind an der Decke Spiegelflächen angebracht. Diese sollen den durch die goldene Wandfarbe doch sehr drückenden Eindruck etwas aufheben.

Eingangsbereich, Garderobe

Der Eingangsbereich ist aus Schalltechnischen und Türpolitischen Gründen als Schleuse ausgebildet worden. Da sich voraussichtlich an Wochenenden mehrere Türsteher dort aufhalten, war es nicht möglich, eine große Kassentheke einzubauen. Die Garderobe ist aus Gründen der Konzeption und des Platzes im Verhältnis zum Gastraum eher klein dimensioniert. Deswegen wurde ein verschiebbares Kleiderstangensystem entwickelt, das je nach Bedarf bestückt werden kann. Bei wenigen Gästen können die leeren Kleiderstangen in einer Ecke geparkt werden.(siehe ergänzende Skizzen)

Galerie

Diese Fläche dient hauptsächlich zur Verköstigung der Gäste, da sich die Küche in unmittelbarer Nähe befindet. Hier können auch private Feiern abgehalten werden, ohne den geregelten Discobetrieb einzuschränken.

Im Bereich der Rundung ist noch eine Sitz- bzw. Liegefläche eingebaut, da es mittlerweile wieder im Trend liegt, im Liegen zu Essen. Mit einfachen Mitteln, wie Abstellflächen aus Holztafeln, die gleichzeitig auch als Serviertablett dienen, kann diesem Bedarf entsprochen werden.

Heizung – Lüftung - Sanitär

Bestand ist eine Lüftungsanlage mit Umluftbetrieb, über die das Gebäude fast vollständig beheizt wird, Ausnahmen bilden die Toiletten und das Foyer, hier kommen Heizkörper zum Einsatz. Über ein Heizregister in der Zuluft, welches mit einer Ölheizung kombiniert ist, wird die Luft auf die gewünschte Temperatur erwärmt und in das Gebäude eingeblasen. Um die Anlage den Anforderungen anzupassen wird ein neuer Außenluftturm, sowie ein Fortluftturm auf dem Flachdach des Gebäudes installiert. Diese werden mit einem Kreuzstromwärmetauscher ausgestattet um Energie zu sparen. Zum Heizen des Gebäudes ist ein Luftvolumenstrom von 12000 m³/h notwendig. Die Luft wird mittels neu zu installierenden Weitwurfdüsen in den Raum eingeblasen um durch die entstehende Luftwalze den erforderlichen Luftwechsel in allen Bereichen gleichmäßig zu erlangen. Die Abluft wird zentral im Raum abgesaugt, hierfür ist ein Abluftventilator notwendig. Die besonderen Anforderungen an den Schallschutz (45 dB rund um die Gebäudehülle) machen den Einsatz von Kulissenschalldämpfern in Außen- sowie Fortluftkanälen unverzichtbar. Für die komplette Luftführung innerhalb des Gebäudes werden die bestehenden Lüftungskanäle eingesetzt.

Die sanitären Anlagen werden komplett umgebaut, es entstehen im 1.Stock Damen-, Herren und Personaltoiletten für eine maximale Anzahl von 800 Gästen. Die Personaltoilette wird zusätzlich mit einer Dusche ausgestattet. Ein Putzraum für das Reinigungspersonal wird vorgesehen. Sämtliche Bars erhalten einen Abwasseranschluss sowie einen Kaltwasseranschluss, das Warmwasser wird an jeder Bar durch einen jeweiligen Durchlauferhitzer erzeugt. Alle Bars erhalten mindestens zwei Waschtische, eine Kaffee- und eine Spülmaschine. Die Verlegung der notwendigen Rohrleitungen erfolgt im Boden.

Die Auflagen für den Brandschutz erfordern in den bestehenden Luftschächten Brandschutzklappen die elektrisch gesteuert sind und eine gute Schalldämmung besitzen. Im Brandfall öffnen die Klappen und es entsteht eine freie Entrauchung des Gebäudes.

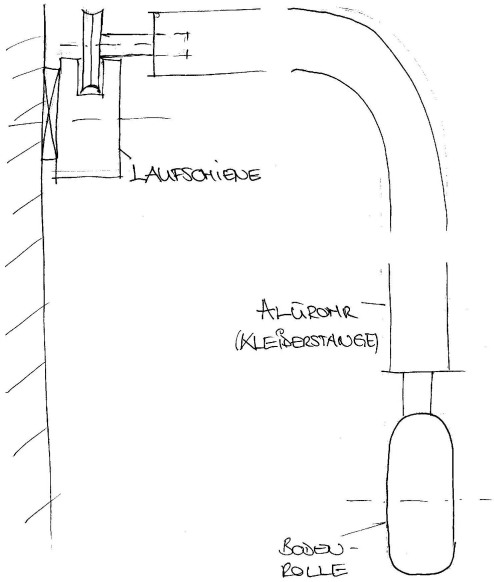
Schallschutz

Aufgrund der hohen Schallschutzauflagen der Bauaufsichtsbehörde der Stadt Kempten müssen einige Maßnahmen getroffen werden:

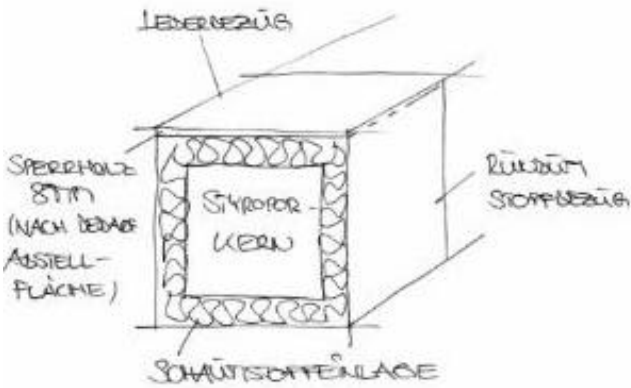
- Isolierung und Leichtbetonestrich oberhalb der abgehängten Zwischendecke
- Schallschutztüren an den Ausgängen bzw. Notausgängen
- Schallschutzverglasung
- Schallschutzfenster im Obergeschoss

Ergänzende Skizzen

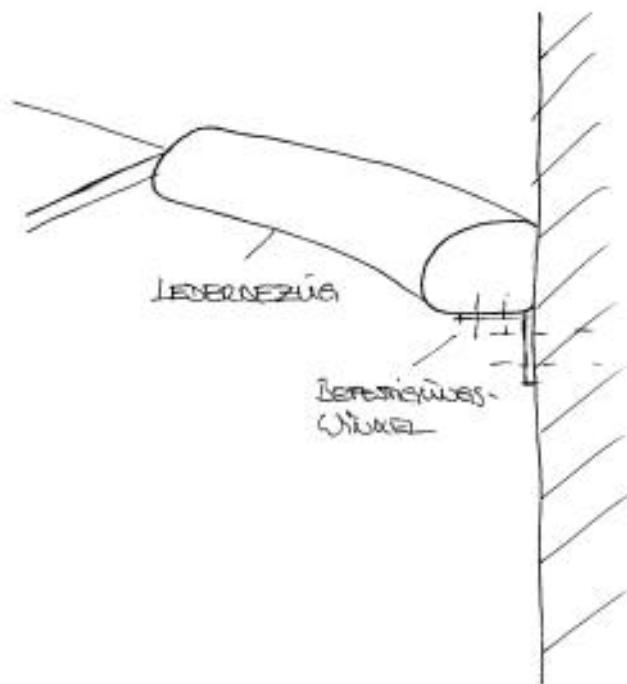
GARNROBUSTSTEN



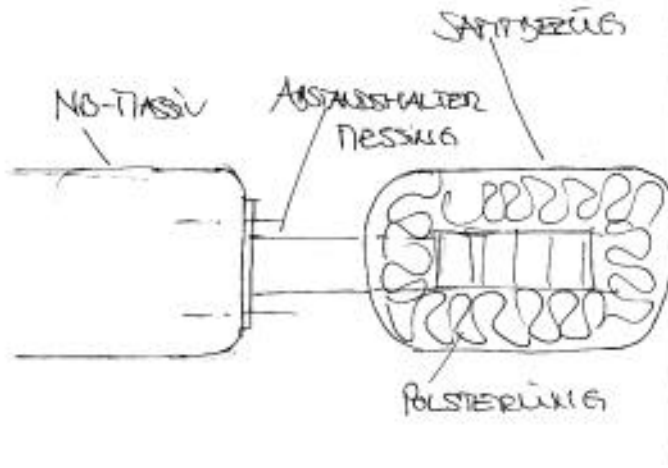
STREIFEN



STEHHILFE (Wind Floor)



THEKE Foyer



THEKE SCHRÄG

